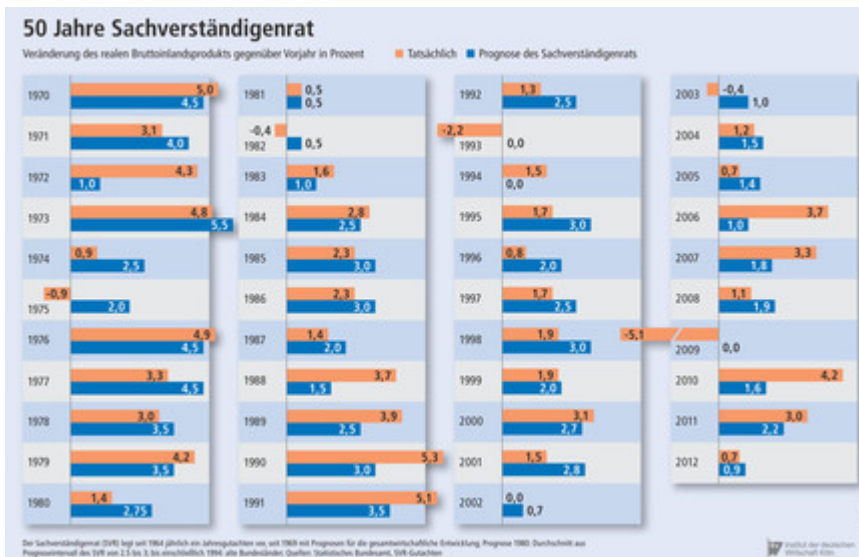


Sachverständigenrat | 08.08.2013 | Lesezeit 2 Min.

50 Jahre Sachverständigenrat

Der Sachverständigenrat (SVR) zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Die sogenannten Fünf Weisen befeuern nicht nur regelmäßig die wissenschaftliche Diskussion, sondern haben immer wieder auch neue Konzepte zur Wirtschaftspolitik vorgelegt.



In diesem Jahr präsentiert der SVR der Bundesregierung sein 50. Gutachten. Der Rat, dessen fünf Mitglieder vom Bundespräsidenten berufen werden, gibt alljährlich eine Prognose über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ab. Damit unterstützt er die politischen Instanzen und die Öffentlichkeit bei ihrer Urteilsbildung.

Bei seinen Prognosen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) lag der SVR in der

Vergangenheit nicht immer richtig (Grafik). Viel wichtiger sind aber ohnehin jene Teile des Gutachtens, in denen es um ökonomische Fehlentwicklungen geht – und darum, sie zu vermeiden oder abzustellen. Zwar ist es dem Rat gesetzlich verboten, bestimmte Maßnahmen zu empfehlen. Dennoch haben die „Fünf Weisen“ in den vergangenen fünf Jahrzehnten der Wirtschaftspolitik maßgebliche Impulse gegeben:

1. **Lohnpolitik.** In seinem ersten Gutachten 1964 beschreibt der Rat sein Konzept einer kostenniveauneutralen Lohnpolitik mit dem Spezialfall der produktivitätsorientierten Lohnpolitik. Damit gab der Rat den Tarifparteien ökonomische Orientierungshilfen für ihre jährlichen Lohnverhandlungen. Zwar hat der SVR diese Lohnformel später mehrfach verändert, aber der Grundgedanke gilt auch heute noch. Sowohl die Gewerkschaften als auch die Arbeitgeberverbände orientieren sich bei ihren Lohnverhandlungen an der Produktivitätsentwicklung.
2. **Haushaltspolitik.** Wegweisend war auch das 1968 vorgestellte Konzept eines konjunkturneutralen öffentlichen Haushalts. Mithilfe dieses Konzepts lässt sich der staatliche Finanzierungssaldo in zwei Teile trennen: einen strukturellen Teil, der vom Auf und Ab der Konjunktur unabhängig ist, und einen Teil, der auf einer Unter- oder Überauslastung des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotenzials beruht. Der strukturelle Finanzierungssaldo fehlt heute in keinem Indikatorset zur Beurteilung des Konsolidierungsbedarfs und der Nachhaltigkeit von öffentlichen Haushalten.
3. **Wirtschaftspolitik.** Verantwortlich zeichnet der SVR auch für einen fundamentalen Paradigmenwechsel, nämlich weg von der nachfrage- hin zur angebotsorientierten Wirtschaftspolitik. Nach der ersten Ölkrise 1973 stand im Zentrum der Überlegungen, wie das Produktionspotenzial einer Volkswirtschaft dauerhaft gesteigert werden kann, und nicht mehr, wie Schwankungen wirtschaftspolitisch neutralisiert werden können. Es gab einen Wechsel von der Konjunktur- zur Wachstumspolitik. Impulsgeber war seinerzeit Gerhard Fels, von 1976 bis 1982 Mitglied im SVR und anschließend Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.

„Nirgends lernt man so viel über die ökonomische Gegenwart“

Herr Prof. Hüther, Sie waren von 1995 bis 1999 Generalsekretär und Leiter des wissenschaftlichen Stabes des Sachverständigenrats. Jedes Jahr gehen die Fünf Wirtschaftsweisen für knapp drei Monate in Klausur, um ihr Gutachten zu erstellen. Wie muss man sich das vorstellen - als tippende Wohngemeinschaft?

Das Bild trifft es ganz gut. Das Opus ist ja ein Gemeinschaftswerk, das am Ende von

allen getragen wird. Zwar können einzelne Autoren ihre abweichende Meinung in einem Sondervotum abgeben, aber auch das geht nur in enger Zusammenarbeit. Deshalb arbeiten die Wirtschaftsweisen in dieser Phase so intensiv zusammen, wie man in einer studentischen Wohngemeinschaft zusammenlebt.

Die SVR-Gutachten sind meist rund 500 Seiten dick. Wann haben Sie das letzte Mal ein komplettes Gutachten gelesen?

Als Generalsekretär. Jetzt bin ich reiner Nutzer und gehe nach Interesse, auffälligen Analysen, empirischen Neuigkeiten und Themenbedarf vor.

Und inwiefern trägt diese Lektüre zu Ihrem Erkenntnisgewinn bei?

Das Jahresgutachten analysiert den „aktuellen Rand“ und muss doch die Distanz einer vertieften, rückschauenden Betrachtung haben. Man lernt nirgends so viel über die ökonomische Gegenwart wie hier.

Die Öffentlichkeit schaut vor allem auf die Wachstumsprognosen der Wirtschaftsweisen. Im Nachhinein liegen sie damit oft ziemlich daneben. Sind die ökonomischen Modelle mit der komplexen Realität nicht völlig überfordert?

Die Prognose für den Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts steht leider zu Unrecht im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung. Entscheidend ist die Story, das Verständnismodell, mit dem die Gegenwart eingeordnet wird. Dafür sind formale Modelle hilfreich, weil sie eine konsistente Argumentation erzwingen. Allerdings kann angesichts der nicht nur komplexen, sondern in hohem Maße interdependenten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung daraus nicht mehr als eine Orientierung gewonnen werden. Es bedarf immer des wägenden Urteils aus Erfahrung, theoretischer Einsicht und empirischem Befund.

Ist der Sachverständigenrat noch eine zeitgemäße Institution?

Ja, ohne Zweifel. Allein die gesetzlich verankerte Unabhängigkeit macht ihn einzigartig, begründet aber auch seine große Verantwortung und verlangt höchsten Einsatz. Das Jahresgutachten steht mit seiner umfassenden Analyse sicherlich etwas gegen den Zeitgeist, liefert aber eine Gesamtschau, die sonst kaum geboten wird. Und schließlich stellt die Kontinuität der Gutachten hohe Anforderungen an die Konsistenz und Validität der Argumentation.

Gleichwohl ist der Einfluss des Sachverständigenrats nicht mehr so groß wie früher...

Auch die Politikberatung muss sich den zeitgemäßen Kommunikationsformen stellen. Zudem hat die Konkurrenz zugenommen, es gibt mehr ökonomische Stimmen im öffentlichen Diskurs. Wettbewerb ist aber nie von Nachteil, auch nicht für den Sachverständigenrat.

Übt die Politik bei der Besetzung des Sachverständigenratsgremiums zu viel Einfluss aus?

Bei der Berufung der Ratsmitglieder gibt es für die Sozialpartner ein unverbrieftes Anhörungsrecht, um gerade für die entsprechenden Fragen die Breite der Diskussion in den Rat zu tragen. Das hat dem Rat in seiner Unabhängigkeit nicht geschadet, wenngleich der argumentative Austausch - natürlich auch abhängig von den handelnden Personen - unterschiedlich gelungen ist. Letztlich aber stellt man immer wieder fest, dass die Berufung in dieses unabhängige und damit herausragende Gremium der Politikberatung sowie die damit verbundene Verantwortung bei nahezu jedem Ratsmitglied eine entsprechende Haltung begründet haben.

Welches Thema sollte das diesjährigen Gutachten intensiv unter die Lupe nehmen?

Angesichts der mühsamen, aber doch voranschreitenden Bewältigung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone ist alles Augenmerk darauf zu richten, wie für die nächste Dekade Beschäftigung, Wachstum und Wohlstand für Deutschland und Europa entwickelt und gesichert werden können. Dies ist deshalb so wichtig, weil die Politik - wie die Programme der Parteien zur Bundestagswahl zeigen - durchweg die wachstumspolitischen Herausforderungen nicht erkennt, sondern Verteilungsthemen unangemessen in den Vordergrund stellt.

Kernaussagen in Kürze:

- Der Sachverständigenrat (SVR) zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum.
- Der SVR, dessen fünf Mitglieder vom Bundespräsidenten berufen werden, gibt alljährlich eine Prognose über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ab.
- Zwar ist es dem Rat gesetzlich verboten, bestimmte Maßnahmen zu empfehlen,

dennoch haben die „Fünf Weisen“ in den vergangenen fünf Jahrzehnten der Wirtschaftspolitik maßgebliche Impulse gegeben.